

**Joseph von Eichendorff:****Die zwei Gesellen (1818)<sup>1</sup>**

Es zogen zwei rüst'ge Gesellen  
Zum erstenmal von Haus,  
So jubelnd recht in die hellen,  
Klingenden, singenden Wellen  
Des vollen Frühlings hinaus.

Die strebten nach hohen Dingen,  
Die wollten, trotz Lust und Schmerz,  
Was Recht's in der Welt vollbringen,  
Und wem sie vorüber gingen,  
Dem lachten Sinnen und Herz. –

Der erste, der fand ein Liebchen,  
Die Schwieger kauft' Hof und Haus;  
Der wiegte gar bald ein Bübchen,  
Und sah aus heimlichem Stübchen  
Behaglich ins Feld hinaus.

Dem zweiten sangen und logen  
Die tausend Stimmen im Grund,  
Verlockend' Sirenen, und zogen  
Ihn in der buhlenden Wogen  
Farbig klingenden Schlund.

Und wie er auftaucht' vom Schlunde,  
Da war er müde und alt,  
Sein Schifflin das lag im Grunde,  
So still war's rings in der Runde,  
Und über die Wasser weht's kalt.

Es singen und klingen die Wellen  
Des Frühlings wohl über mir;  
Und seh' ich so kecke Gesellen,  
Die Tränen im Auge mir schwellen –  
Ach Gott, führ' uns liebeich zu dir!

---

<sup>1</sup> Aus: Joseph von Eichendorff: Wanderlieder (Erstdruck 1841). Auf der Grundlage der historisch-kritischen Ausgabe von Wilhelm Kosch und August Sauer (Sämtliche Werke, Regensburg 1908). Berlin (Verlag der Nation) 1966, S. 104f. Es ist erstmals unter dem Titel „Frühlingsfahrt“ 1818 erschienen und wurde unter diesem Namen 1840 von [Robert Schumann](#) vertont.